

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Abonnementspreis vierteljährlich M. 2.— einschließlich des „Amts- und Anzeigebblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unregelmäßigen Böden sowie bei allen Reichs- und Provinzialstellen. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshäbel, Neuheide, Oberkühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterkühengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 20 Pf. Im Reklameteil die Zeile 20 Pf. Im amtlichen Teile die halbierte Zeile 50 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen.

Verl.-Dir.: Amtsblatt.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hanneböh in Eibenstock. 66. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 74.

Sonntag, den 30. März

1919.

Nachruf!

Am 26. März 1919 ist Herr

Stadtrat Ernst Hugo Dagobert Wilhelm Dörffel,

Kommerzienrat und Mitinhaber der Firma C. G. Dörffel Söhne hier,

von seiner Krankheit erlöst worden. Er hat 25 Jahre lang in den städtischen Kollegien gewirkt, bis er im Jahre 1913 krankheitshalber sein Stadtratsamt niederlegte. In Anerkennung seiner Verdienste um unsere Stadt ist ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Ratkollegium der Stadtratstitel verliehen worden. Er hat aber noch nach 1913 der Stadt wichtige Dienste geleistet. Sein großes Interesse, seine reiche Erfahrung und seine praktischen Kenntnisse haben uns wesentlich gestützt und gefördert. Wir gedenken seiner Treue mit grösster Dankbarkeit und werden sein Andenken in Ehren halten. Er ruhe in Frieden!

Der Stadtrat.
Hesse.

Die Stadtverordneten.
Hans Hoohl.

Im Handelsregister für den Landbezirk ist heute auf Blatt 319 die Firma Arno Preuss in Unterkühengrün und als deren Inhaber der Bürstenfabrikant Arno Alfred Preuss in Unterkühengrün eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: „Kardätschen-, Bürsten- und Besenfabrikation.“
Eibenstock, den 28. März 1919.

Das Amtsgericht.

Ausgabe von Strickarbeiten

Montag, den 31. März 1919.	S.	nachmittags 2-5 Uhr.
Dienstag, " 1. April "	T-Z.	
Mittwoch, " 2. " "	A-G.	
Donnerstag, " 3. " "	H, I, K.	
Freitag, " 4. " "	L-R.	

Nur an Erwachsene, die das Ausweisheft vorlegen, werden Garne ausgegeben.

Eibenstock, den 28. März 1919.

Der Stadtrat.

Einladung

zur Besichtigung der Ausstellung von Schüler- und Schülerinnen-Arbeiten der Staatlichen Kunstschulzweigabteilung Eibenstock läßt hierdurch an alle Behörden, Lehrerinnen, Freunde und Gönner der Schule ergehen

Die Schulleitung.

Die Ausstellung ist geöffnet von heute Sonntag bis mit Dienstag, den 1. April, täglich von 11-1 Uhr mittags und 2-4 Uhr nachmittags.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kein Diktatfrieden? Ausländische Blätter hatten vor einiger Zeit Äußerungen von Lloyd George und Bichon mitgeteilt, wonach nach übereinstimmender Ansicht dieser beiden Staatsmänner die Friedenskonferenz sich nicht auf Verhandlungen mit der deutschen Delegation einlassen werde. Die Deutschen müßten sich damit begnügen, den ihnen von den assoziierten Regierungen vorzulegenden Friedensvertragsentwurf entweder anzunehmen oder abzulehnen. Daraufhin hat der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Reichsminister Erzberger, am 19. März in Spa eine Anfrage stellen lassen, in welcher eine Auskunft darüber verlangt wurde, ob die erwähnten Äußerungen den Tatsachen entsprechen.

Am 26. März ist von Marshall Foch in Spa folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Die Herren Lloyd George und Bichon haben niemals die Erklärungen abgegeben, welche ihnen zugeschrieben worden sind, und welche die Anfrage veranlaßt haben, die am 19. März von dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission gestellt worden ist.“

Die Lage der Volksernährung. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung erklärte Reichsminister Schmidt zur Lage der Volksernährung u. a.: Auch die amerikanische Einfuhr, die nicht durchweg gesichert ist, wird es nicht ermöglichen, der Bevölkerung wöchentlich 500 Gramm Fleisch zuzuwenden. Um den Zuckerrübenbau wenigstens in der Höhe des Vorjahres zu erhalten, wird der Preis für diese Rüben erhöht werden. Die Zuckerrüben werden zum Teil in ihrer Produktion freie Hand bekommen. Der Zucker soll aber zu entsprechenden Preisen an die Bevölkerung kommen.

Nachruf!

Einen tiefschmerzlichen Verlust hat der unterzeichnete Kirchenvorstand erlitten. Nach langem, schweren Leiden, welches ihn zuletzt von der geliebten Heimat fernhielt, verschied am 26. d. Mts. in Gashwitz bei Leipzig unser stellvertretender Vorsitzender

Herr Kommerzienrat Wilhelm Dörffel.

Ueber 26 Jahre hat der Entschlafene dem Kirchenvorstand angehört. Seit dem Jahre 1900 war er mit der Vertretung des Vorsitzenden betraut. In dieser langen Zeit hat er mit hingebendster Treue an allen Arbeiten des Kirchenvorstandes sich beteiligt und sich um unser Kirchenwesen große Verdienste erworben. Nicht nur eine große Stiftung, welche in absehbarer Zeit noch im Interesse der Kirchengemeinde verwendet werden wird, sondern immer wiederkehrende Zuwendungen mancherlei Art, welche unter anderem auch die Erhaltung unserer beiden großen Glocken ermöglichten, werden sein Gedächtnis fortleben lassen. Den Geistlichen, der Gemeinde und den Mitgliedern des Kirchenvorstandes war er ein treuer Freund.

Unsere oberste Kirchenbehörde hat ihn am 1. Januar 1918 für seine treue Mitarbeit im Kirchenvorstand durch eine **Anerkennungsurkunde** ausgezeichnet. Uns wird er unvergesslich sein.

Gott der Herr aber lohne ihm in seinem Reiche, was er hier in seinem Dienst getan hat.

Eibenstock, den 28. März 1919.

Der Kirchenvorstand.

J. W. Starke.

Das Reich hat kein Geld. Das Reichsschatzamt hat an die Stadtgemeinde München eine Antwort erteilt, die auf die Forderung des Reiches ein großes Streiflicht wirft. Auf wiederholtes Ersuchen der Stadtgemeinde München, für die vom ihr während des Krieges geleisteten Millionenausgaben für Wohlfahrtszwecke Rückzahlung zu leisten, teilt das Reichsschatzamt dem Magistrat mit, daß die augenblickliche gespannte Finanzlage des Reiches die Zahlung weiterer Abschlagsbeträge nicht gestatte.

Frankreich.

Frankreichs Angst vor dem Bolschewismus. Wie der Sonderberichterstatter des „Hannov. Kur.“ in Bern aus bester Quelle erfährt, herrscht in Frankreich unbeschreibliche Angst wegen der durch die ungarische Revolution bewirkten Veränderung der politischen Lage im allgemeinen und der Situation der Friedenskonferenz im besonderen. Der „Temps“ gibt der allgemeinen Stimmung Ausdruck, wenn er schreibt: Die ungarische Revolution be-